

# Christ: Sein und Leben

Predigt über **Kolosser 3,12-16**<sup>1</sup>

---

Christsein: Wie sieht das eigentlich aus?  
Geht es nur ums Aussehen?

Ja, manchen geht es sehr ums Aussehen,  
z.B. dass sie gut und modisch gekleidet sind.  
Das Aussehen ist nicht unwichtig.  
Aber die Frage dabei ist: Drückt mein Äußeres das Innere aus?  
Ist das in Übereinstimmung?  
Passt es? Eben nicht nur äußerlich, sondern auch zu meinem Inneren?  
Oder versuche ich nach außen etwas darzustellen, was ich innerlich gar nicht bin?  
Kleider machen Leute. Und Leute machen Kleider.  
Im Kolosserbrief lesen wir von der Kleidung für Christen.  
Zumindest werden einige Kleidungsstücke genannt, die wir als Christen anziehen sollen.  
Machen diese Kleider einen Christen?  
Oder macht sich ein Christ diese Kleider?  
Oder ist es noch ganz anders?

Modisch passend gekleidete Christen tragen:

*Herzliches Erbarmen.*

Sie zeigen ein Mitleid, das aus dem Herzen kommt,  
aus dem Innersten, aus Bauch, den Eingeweiden.  
Ihnen geht das Leid und Elend anderer durch und durch.  
Und deshalb wenden sie sich Notleidenden hilfreich zu.

Außerdem tragen sie *Freundlichkeit* –  
eine freundliche Güte, mit der man etwas anfangen kann, die brauchbar ist.  
Sie zeigen Umgänglichkeit, Vorzüglichkeit.

Weiter: *Demut* – wörtlich: „Niedriggesinntsein“.  
Christen stellen sich nicht über andere.  
Sie sind sich nicht zu schade für etwas.  
Sie haben keine Angst, dass ihnen ein Zacken aus der Krone fallen könnte.

*Sanftmut:*

Ergebung in Gottes Willen, lernbereit sein, nicht zu stolz zum Lernen.  
Christen reden und handeln bedachtsam und überlegt.  
Sie halten die Mitte zwischen übertriebenem Zorn und übertriebener Milde.

*Geduld oder Langmut:*

Einen langen Atem haben in Hinblick auf Menschen.  
Bei Fehlern anderer nicht ausflippen und sich auch nicht rächen, obwohl man das könnte.

So etwas sieht richtig gut aus und passt immer!

---

<sup>1</sup> Predigttext für den Sonntag Kantate, Reihe IV, bis 2018 Reihe II. Vers 17, der eigentlich dazu gehört, lasse ich bewusst weg, weil es so schon sehr viel ist...

Ach so, das Ganze soll noch zusammengebunden werden durch die *Liebe*, dann ist es richtig perfekt, das macht den vollkommenen Christen. Besser kann man nicht aussehen.

Wenn man so schmuck gekleidet ist, sollte man sich auch entsprechend benehmen:  
*Ertragt euch gegenseitig*, haltet einander aus, steht hier.  
*Und vergebt einander*, gebt einander gerne und fröhlich frei, tut einander gerne einen Gefallen und beschenkt euch, begnadet, begnadigt euch gegenseitig,  
*wenn jemand gegen einen anderen etwas vorzuwerfen hat*, wenn es etwas zu tadeln, zu beschweren, zu missbilligen gibt.

So eine Truppe, die so aussieht und sich so verhält, da fühlt man sich wohl, die ist anziehend, da möchte man dabei sein – oder?

Und dann schreibt Paulus noch von dem *Frieden Christi*, der *im Herzen regieren soll*.  
Wörtlich: Er soll der Schiedsrichter im Herzen sein.  
Dieser Friede, der von Jesus selbst kommt, soll im Herzen alles sortieren und ordnen, soll alles bestimmen und entscheiden, schützen, beherrschen.

Da wird alles klar und kommt an seinen richtigen Platz.

Dieser Friede zeigt, wo es lang geht und wo nicht, was regelkonform ist im Reich GOTTES.

*Und seid dankbar!* Kultiviert eine Haltung der Dankbarkeit!

So sieht Christsein aus! So präsentiert es sich!

Wie kriegt man das hin?

Nüchterne Antwort: Gar nicht!  
Das kriegt man nicht hin!  
Das kann man sich nur schenken lassen!  
Das eben war nicht der eigene Friede, sondern der Friede, den Jesus Christus hat und gibt.

Zu diesem Frieden seid ihr *gerufen, berufen*, schreibt Paulus.

Und das mit der Vergebung hängt daran, wie ich selber Vergebung durch Christus empfangen habe.

*Entsprechend wie auch der Christus euch vergeben hat, so auch ihr!*

Was ihr empfangen habt, reicht genau so weiter!

Und die Kleider, die kommen aus der Kleiderkammer GOTTES!

Wir müssen da nichts selber produzieren.  
Wir können uns das nicht selber nähen und schneidern.

Wir können nur reingehen in diese Kleiderkammer  
und uns das Passende geben lassen und dann anziehen.

Den Zugang haben wir,  
weil wir *GOTTES Auserwählte sind, Heilige und Geliebte.*

Dazu hat GOTT uns gemacht, nicht wir selber.

Es fängt also mit dem **Sein** an, nicht mit dem Tun!

Mit dem Inneren, nicht mit dem Äußeren!

GOTT hat das Innere neu gemacht,  
und das Äußere kommt damit nun mehr und mehr  
in Übereinstimmung.

Und dabei sind wir durchaus gefragt und beteiligt.

Wir sollen „anziehen“, was GOTT bereitstellt. Es uns aneignen.  
Das, was GOTTES ist, soll immer mehr unseres werden.

Was bei GOTT ist und gilt, soll uns immer mehr erfüllen.  
So hat es immer mehr Raum in uns.  
Raum in uns, damit man es auch an uns sehen kann.

Dazu hilft, wenn wir praktizieren, was Vers 16 sagt.

Ich denke, das ist dafür ein Schlüsselvers.

Sie erinnern sich, da steht:

*Kommt möglichst mehrmals im Jahr zur Kirche.  
Hört die Predigt des Pfarrers geduldig an,  
wenn er seiner Ausbildung gemäß euch lehrt und ermahnt.  
Singt die Gesangbuchlieder ordentlich mit!  
Der Kantor Sorge für eine niveauvolle Kirchenmusik.  
Wer musikalisch ist, unterstütze ihn dabei  
und lasse sich von ihm dirigieren.*

Kolosser 3,16.

Ach nein, das war die landeskirchliche Variante.  
Es gibt noch eine ältere – die ursprüngliche, biblische Lesart.

*Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen,  
indem ihr einander in aller Weisheit lehrt und ermahnt,  
und GOTT dankbar Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder singt:  
in eurem Herzen und von Herzen.*

*Das Wort von Christus und über Christus  
wohne reichlich, in reichem Maße in euch und unter euch,  
sei mit seinem ganzen Reichtum bei euch zu Hause,  
habe reichlich Raum in eurem Leben.*

Hat dieses Wort 3 – 5 cm Schrankrecht bei uns  
oder überall Wohnrecht?

Lesen wir die Bibel? Kennen wir sie? Lieben wir sie?  
Das, was wir aufnehmen, prägt uns!

Fernsehen, Zeitung, Internet, Schreckensmeldungen,  
Pornographie, Gewalt, Blödsinn, Flachsinn, Unsinn,  
Musikberieselung oder volle Dröhnung...

Und GOTTES Wort?

Das ist ursprünglich für Analphabeten geschrieben,  
die es nur hören konnten.

Wir können es lesen.

Luther wollte, dass jeder sie lesen kann und liest.

Dazu muss man kein Theologe sein.

Nur das Alphabet beherrschen.

Und beten: Herr, ich möchte Dich tiefer kennen lernen.  
Bitte rede jetzt zu mir!

Und dann sich mit anderen darüber austauschen.

Machen wir doch sonst auch:

Wie und wann säst du deine Radieschen oder Sonnenblumen,  
was machst du mit den Schnecken und Läusen im Garten?

Wie kochst du deine Klöße brätst du deine Klitscher?  
Wo kaufst du deine Sachen ein?

Welchen Handwerker kannst du empfehlen, welchen nicht?

Wir tauschen uns über alles aus, was uns im Leben weiterhilft  
und geben einander Tipps und Hinweise usw.

Und über geistliche Dinge?  
Warum da nicht genauso?

*Lehrt und ermahnt **einander** in aller Weisheit!*

Nicht nur sich vom Pfarrer oder Prediger

lehren und ermahnen lassen!

Teilt miteinander, was GOTT euch gezeigt hat!

Wo du gelernt hast, mit etwas gut klarzukommen,  
etwas zu bewältigen, GOTTES Wort anzuwenden,  
gib es weiter!

Und lass dir von anderen helfen!

Das Wort von Christus und über Ihn, GOTTES Wort –  
bei uns zuhause. Reichlich.

Man kann das auch **singen**.

So dringt das Wort noch tiefer ein.

Man kann im Herzen singen.  
Und aus vollem Herzen singen.

Man kann das für sich ganz persönlich tun,  
unter der Dusche oder im Schlafzimmer.

Und zusammen mit anderen.

In der Gemeinde, im Chor, im Gemeindekreis, in den Häusern.

Ich kenne Menschen, die dieses Singen als große Hilfe entdeckt haben, wenn sie  
Probleme haben!

Das kann wie Medizin wirken! Oder sogar besser.

Paulus nennt verschiedene Arten von Liedern.  
Denn es gibt da eine ganze Vielfalt – für jeden etwas  
und für jede Lage etwas.

Als erstes die ***Psalmen***.

Ursprünglich wurden die gesungen.

Leider hat man nur die Texte überliefert, nicht die Noten.

Manche setzen heute wieder Noten dazu, vertonen sie neu  
und dichten die Psalmen nach.

Im Gesangbuch finden wir dazu einige Beispiele.  
In anderen Liederbüchern auch.

Man kann Bibelworte, Psalmen singend lernen.

Das spricht noch andere Schichten an als nur das gesprochene Wort.

Als zweites werden *Lobgesänge*, wörtlich **Hymnen**<sup>2</sup> genannt.  
Anbetungslieder.

Vielleicht so etwas wie „*Großer Gott, wir loben Dich.*“

Feststehende Lieder, die jemand geschrieben hat  
und die wir in unseren Büchern finden  
oder auswendig können.

Lobpreislieder, die GOTT öffentlich rühmen.<sup>3</sup>

Und dann nennt Paulus noch **geistliche Lieder**.

Manche fassen das sehr allgemein auf:  
Jedes Lied mit frommem Inhalt.  
Ich denke, es ist spezieller gemeint:

Es geht um geistgewirkte und geistvermittelnde Lieder,<sup>4</sup>  
vom Geist inspirierte Lieder.

Wo GOTTES Geist wirkt, entstehen auch Lieder.

Oft sehr spontan.

Vielleicht beim persönlichen Gebet.

Oder auch in einer Gemeinschaft oder Gemeinde,  
die dafür offen ist.

Einer singt vor, die anderen wiederholen und singen dann mit.

Das wird nicht gemacht und eingeübt, sondern geschieht einfach.  
Es wird geschenkt, gegeben.  
In einer großen Vielfalt!

So schreibt Paulus einmal:

*Ich will Psalmen singen mit dem Geist  
und will auch Psalmen singen mit dem Verstand.*<sup>5</sup>

Dieses *Singen im Geist* oder *mit dem Geist*  
ist vom Textzusammenhang her  
das Singen in anderen Sprachen, der Sprachengesang.

Das Singen in der Gebetssprache,  
die GOTTES Geist schenken kann.

---

<sup>2</sup> Im N.T. nur hier und in Eph 5,19 erwähnt.

<sup>3</sup> Das Wort und die ganze Wortgruppe wird im NT nie in profanem Sinne gebraucht und wird nie auf Menschen bezogen, sondern auf GOTT, der gelobt wird. Der Hymnus hat durchweg Öffentlichkeitscharakter. EWNT zu hymnos

<sup>4</sup> So das EWNT

<sup>5</sup> 1. Kor 14,15

Wenn das in einer Gemeinde oder Gemeinschaft geschieht,  
dann singt da jeder in seiner Sprache und in seiner Melodie,  
und trotzdem passt es wunderbar zusammen  
und ist in der Regel sehr harmonisch.  
Es kommt einfach aus dem Gebet heraus,  
fängt meist leise an, steigert sich und verklingt dann wieder,  
ohne dass das jemand leitet oder dirigiert.

Es wird vom Geist geleitet und dirigiert und inspiriert.

Oft öffnet sich dabei der Himmel und verändert sich die Atmosphäre.  
Es kommt Klarheit von oben.  
Man spürt GOTTES Nähe.

Wer das kennt, kann vielleicht ein Lied davon singen...

*Psalmen, Hymnen, geistgewirkte Lieder*  
im persönlichen Gebetsleben und in der Gemeinde, im Gottesdienst.

Vermutlich hat man ja wegen diesem Vers  
diesen Abschnitt als Predigttext für den Sonntag *Kantate* gewählt.

Vor allem aber geht es um eins:

GOTT will unter uns wohnen – mit seinem Wort  
und im Lobpreis.

Und dies alles können und sollen wir untereinander teilen.  
Das ist Gemeinde!

Wo das geschieht,  
werden wir von innen nach außen erneuert.

So wird GOTT in unserem Wesen und Verhalten  
immer deutlicher erkennbar.

Nicht nur Kleider machen Leute.

Sondern GOTTES Wort und GOTTES Lieder  
machen neue Menschen.

## Gebet:

Du großer Gott,  
wer Dich erkennt, der wird Dir immer neue Lieder singen.  
Bei Dir ist Sieg,  
und was wir brauchen, das ist bei Dir längst da und wartet.  
Bei Dir ist Heil,  
das lässt Du uns durch Dein Wort sagen.  
Wir werden heil, wenn Dein Wort Wohnrecht bei uns hat.  
Weil Jesus lebt,  
gibt es für uns ein neues Leben,  
die Sünde und das Alte sind besiegt.  
Dein Wesen, Herr,  
das will in uns Gestalt gewinnen,  
damit die Welt von Deiner Freundlichkeit erfährt.  
Wir danken Dir,  
dass Du so viel bereit hast.  
Du gibst uns gern, was Dein Sohn uns erworben hat.  
Wir bitten Dich,  
vergib, wo wir nur aus uns selber leben  
und uns vergeblich mühen aus eigener Kraft.  
Vergib uns auch,  
wo wir nur klagen über unsre eignen Mängel  
statt Dich zu loben, der du alles hast.  
So bitten wir,  
schließe uns neu auf die Fülle Deines Geistes,  
dass wir in Deinen Gaben leben und Dich preisen.  
Richte uns aus  
auf Dich und Deinen guten Willen,  
damit das Deine auch durch uns zum Ausdruck kommt.  
Du großer Gott,  
wer Dich erkennt, der wird Dir immer neue Lieder singen.  
Er staunt und freut sich, dass Du Wunder tust.  
Er lebt im Sieg,  
weil er erkennt, dass Du für ihn schon längst alles getan hast.  
So mach auch uns  
zum Lobpreis Deiner großen Gnade. Amen.